

Wiederbeschaffung und Zucht der Beberbecker Pferde

Sandy Walgenbach

Pferdezucht hat an der Sababurg eine lange Tradition. Schon um 1490 wird von den „Sababurger Wilden“ im Reinhardswald berichtet. Die Haltung dieser „Wilden“ wurde parallel zur Haltung des Wildbestandes für die Jagden am landgräflichen Hof durchgeführt. Durch das „freie“ Aufwachsen am Burgberg galten die Pferde als kräftig, beweglich, nervenstark und ausdauernd; die hier gezüchteten Pferde waren europaweit begehrt. Im Jahre 1724 wurde auf königliche Anordnung auf dem Schloss Beberbeck ein kurhessisches Land- und Hofgestüt gegründet. Ab 1876 war Beberbeck eines der preußischen Hauptgestüte, in dem vor allem Pferde für die leichte Kavallerie gezüchtet wurden, basierend auf einem hohen Anteil an Englischem Vollblut. Dazu kam noch Trakehner Blut, Hannoveraner, Englische, Normannische und Mecklenburger Pferde sowie die hier ansässige alte Landrasse, die halbwild im Mauerpark lebte, die „Alt-Beberbecker“. Auch Senner wurden mit eingekreuzt. So erfuhr die Sababurger Pferdezucht ihre Blütezeit in diesem Jahrhundert. Beberbecker Pferde waren beim preußischen Militär beliebt und nahmen als Zuchttiere von sehr guter Qualität Einfluss auf viele andere europäische Zuchtstätten. Vor allem die Trakehner-, Holsteiner- und Westfalenzucht hat von Beberbecker Hengsten profitiert, aber heute gibt es wohl keine deutsche Pferderasse, die nicht auf Beberbecker in ihren Stammbäumen zurückblicken kann. Es kamen alle Farben, mit Ausnahmen von Schecken vor, wobei der Großteil der Tiere braun war (Abb. 1, 2). 1929 wurde das Gestüt aufgelöst und die 160 verbliebenen Pferde wurden an den polnischen Staat abgegeben, der mit diesen Tieren das Gestüt Racot begründete. Den Fliegerangriff der Deutschen Wehrmacht 1939 überlebten nur 48 Zuchtstuten; diese kamen 1942 in das Gestüt Graditz. In den Wirren des Zweiten Weltkriegs verlor sich die Spur der Beberbecker Pferde. Dank jahrelanger Recherche und der Be-



Abb. 1: Pferdeherde am Fuße der Sababurg, 1925 entstandenes Ölgemälde von Theodor Rocholl (1854 – 1933). Die Beberbecker waren eines der beliebtesten Motive des Malers. (© Stadtmuseum Hofgeismar)



Abb. 2: Die Stute Oliotta mit ihrem Fohlen am 17.5.2021 (Foto: D. Selbert)

harrlichkeit Einzelner ist es dennoch gelungen, die alten Beberbecker Mutterlinien aufzustöbern. Heute existieren nur noch Tiere aus fünf von ursprünglich 56 Familien: Familie Nr. 02 Guendoleen, Nr. 09 Demant, Nr. 10 Stallmeister, Nr. 11 David und Nr. 15 Camille. Im Jahr 2018 traten die „Beberbecker Pferde“ dann ihren „Heimweg“ in den Mauer-

park an. Seitdem läuft ein Rückzuchtungsprogramm für die Warmblutrassen und 2019 wurde das Zuchtbuch neu angelegt. Im November 2018 sind die beiden Stuten „Gilla“ und „Oliotta“ eingezogen, im September 2019 kamen die Stuten „Elisee“ und „Quinchetta“ dazu. Damit sind im Tierpark nun Zuchtstuten aus drei Mutterlinien (Demant, David und Camille) vertreten, Stuten der noch fehlenden Linien sollen schnellstmöglich einziehen. Im Mai 2019 wurde das erste Beberbecker Fohlen geboren: „Novi in arce“ (lat.: „die Neue unter der Burg“) – das erste Beberbecker Fohlen unter der Sababurg seit über 100 Jahren! Im Jahr 2020 brachte dann Quinchetta ihr Hengstfohlen „Uno“ (von Ideal xx) zur Welt. Dieses Jahr hat die Stute „Oliotta“ am 16. Mai das gesunde Stutfohlen „Karlotta“ (von Mulligan xx) zur Welt gebracht, am 28. Mai folgte dann das zweite Stutfohlen des Jahres (von Armand xx) aus der Stute „Elisee“. Aktuell ist die Zucht noch relativ schmal aufgestellt – laut Stutbuch gibt es weltweit 23 Stuten, die für die Wiederherstellung der Rasse in Frage kommen. Die meisten Tiere leben heute in Osteuropa. Zuchtziel ist damals wie heute ein edles, sportliches und robustes Pferd.

Kontakt

Dr. Sandy Walgenbach
Tierpark Sababurg
Sababurg 1
34369 Hofgeismar
Sandy.Walgenbach@tierparkverwaltung.de
www.tierpark-sababurg.de